



PJ-WEGWEISER

Institut für Interventionelle Radiologie St. Georg Klinikum Eisenach

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Inhalt

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,	3
Vor dem Start	4
Krankheitsspektrum und besondere Schwerpunkte.....	4
Der 1. Tag	5
Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen.....	5
Nicht vergessen!.....	5
Der Alltag als PJler	6
Betreuung eigener Patienten.....	6
Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf	6
Seminare und andere Lehrveranstaltungen	7
Checkliste zum Ende des Tertials	8
Feedback und Lebenslanges Lernen	9
Die Rollen eines Arztes	9
Hygiene	11
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	12
Orientierungsplan	13
Who's Who	14
Telefonnummern auf Station	14
Notizen	15

Willkommen im Institut für Interventionelle Radiologie

Liebe Studierende im Praktischen Jahr¹,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres in unserer Klinik absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzusteigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes soll dieser Wegweiser ihr PJ ergänzen und strukturieren, um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Die überschaubare Größe des Institutes für Interventionelle Radiologie ermöglicht ein kollegiales Miteinander. Durch die flachen Hierarchien kommt es zu einem intensiven Austausch unter den einzelnen Berufs- und Fachgruppen. Gerade Sie als PJ'ler profitieren davon, da alle Mitarbeiter Ihnen stets gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen! Ein ärztlicher Ansprechpartner ist immer vorhanden! So können Sie Schritt für Schritt in das Fach hineinwachsen und zunehmend mehr Verantwortung übernehmen.

Für einen vollen Erfolg müssen Sie aber auch etwas tun! Fragen Sie, wenn Sie etwas besonders interessiert oder Sie etwas Bestimmtes machen wollen! Letztendlich sind nämlich Sie für Ihre Ausbildung verantwortlich! Wir sichern Ihnen dabei unsere volle Unterstützung zu!

Ich freue mich, dass wir demnächst 4 Monate zusammenarbeiten können!

Bis dahin verbleibe ich

mit freundlichen kollegialen Grüßen

Ihr



Dr. med. Armand Daliri

¹Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. In den Ansprachen sind aber natürlich immer alle Geschlechter eingeschlossen.

Vor dem Start...

Alle notwendigen Informationen zu Vorbereitungen und Ansprechpartnern bezüglich Ihres Praktischen Jahres am Universitätsklinikum Jena finden Sie auf folgender Webseite:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/pj.html>

Organisatorisch

Vor Beginn Ihres Tertials wenden Sie sich bitte an:

- **Sek. Technik** (technik-sekretariat@stgeorgklinikum.de)

Sie ist für die Zimmervergabe verantwortlich. Sie benötigt Ihren Namen sowie die genaue Dauer Ihres Tertials.

- **Personalabteilung** (personalabteilung@stgeorgklinikum.de)

Sie regelt alle weiteren Formalitäten

Krankheitsspektrum und besondere Schwerpunkte

- PAVK
- arterielle Erkrankung der Aorta und der oberen Extremität (EVAR und TEVAR)
- Stenosen im Bereich der oberen Gefäße, z. B. Stenose der A. subclavia oder im Verlauf des Ober- und Unterarms
- Aortendissektion und aneurysmatische Erkrankung (akut und elektiv)
- Supraaortale arterielle Erkrankungen (Karotisstenosen (akut und elektiv) sowie Blutungen im Bereich des Nasenrachenraumes (akut))
- Schlaganfall (Thrombektomie) (akut)
- Gefäßmissbildungen (elektiv)
- Gefäßtrauma (Behandlung von z. B. Milzrupturen, Darmgefäßblutungen (akut))
- viszerale arterielle Erkrankung: Behandlung von Stenosen oder Verschlüssen (akut und chronisch) im Verlauf des Truncus coeliacus, der A. mesenterica superior und der A. mesenterica inferior
- transarterielle Chemoembolisationen (z. B. TACE, DEBIRI usw)
- venöse Thrombose und Insuffizienz im Bereich des Beckens (akut und elektiv)
- Lungenthromboembolische Erkrankung (z. B. Lungenembolie)
- Erkrankung der oberen und unteren Hohlvene (z. B. Cava-Superior-Syndrom, Cava-Schirm-Implantation (akut und elektiv))
- Portal- und Leberveneninterventionen (PTCD)
- Pfortaderembolisation zur Vorbereitung einer Hemihepatektomie
- TIPS (akut und elektiv)
- Zugang zur Hämodialyse (PICC-Line Implantation)
- bildgeführte Aspiration und Drainage von Flüssigkeitsansammlungen und Abszessen
- bildgeführte Biopsie
- perkutane Ablation von Knochen- und Weichteilläsionen
- intraarterielle Injektionen unter Bildführung (PRT, Facetteninfiltrationen, Sympathikolyse sowie thorakal als auch abdominal (M. Raynaud))

Der 1. Tag

Dienstbeginn ist morgens um 7.00. Melden Sie sich dazu bitte am ersten Tag im Chefarztsekretariat. Die reguläre Arbeitszeit geht bis 15.45 Uhr.

Im Laufe des ersten Tages sind ein paar Wege zu erledigen, sofern Sie nicht mit anderen neuen Mitarbeitern am Begrüßungstag teilnehmen:

1. Melden Sie sich bitte in der Personalabteilung, Haus G – Dachgeschoß, (Tel.: 1021) wegen des Chips für die Stempeluhr, zum Unterschreiben der Schweigepflichterklärung und des PJ-Vertrages und um die finanziellen Punkte zu regeln (stark@stgeorgklinikum.de).
2. Bei Sek. Technik, Haus M oder Telefonzentrale gegenüber der Notaufnahme, Tel.: 3901, erhalten Sie ein Telefon sowie einen Schlüssel. Dort können auch Fragen zur Umkleide und zur Wohnung geklärt werden (techniksekretariat@stgeorgklinikum.de).
3. In der IT-Abteilung, Bereich Technik, Erdgeschoss Haus T, erhalten Sie Ihren SAP-Zugang (Leitung IT, Tel: 3930 (

**Bei Fragen zu Ihrer Ausbildung wenden Sie sich bitte an den PJ-Beauftragten
der Klinik, ltd. OA P. Laukaitis**

Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...

Idealerweise werden Sie von Ihrem Mentor oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Stift und Notizzettel/Notizbuch
- Krankenhausschuhe
- Vorfreude ☺
- Dienstkleidung wird gestellt

Der Alltag als PJler

Das praktische Jahr soll Sie auf die praktische Arbeit als Arzt vorbereiten. Daher sind Ihre Aufgaben grundsätzlich die eines Arztes!

Erst wird es Ihnen gezeigt, dann machen Sie es unter Aufsicht um im weiteren Verlauf zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Dies erfolgt natürlich unter ständiger Supervision eines Arztes der Klinik.

Neben den Routine-Stationaufgaben können Sie bei Interesse gerne bei Interventionen assistieren. Fragen Sie einfach, wenn Sie etwas Besonderes machen wollen!

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter enger Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt muss dabei jedoch alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht.

Es ist jedoch nicht legitim, Sie als eigenständige Ärzte einzusetzen. Der Aspekt der Ausbildung steht jederzeit im Vordergrund.

Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf

7.00	Dienstübergabe und Frühbesprechung
7.30	Visite
Arbeiten	Patientenaufnahmen Hospitation an Interventionen im Angio-CT Nexaris Entlassungsgespräche Briefe diktieren
9.30	Frühstückspause
12.30	Mittagessen
15.45	Ende der Arbeitszeit
Donnerstags 14.40	Teilnahme am Tumorboard

PJ'ler dürfen grundsätzlich periphere venöse Zugänge legen und Blut abnehmen, anfangs selbstverständlich unter Aufsicht eines Arztes.

Wochenenddienste und Bereitschaftsdienste dürfen gerne mitgemacht werden! Dazu reicht eine kurzfristige Absprache mit dem diensthabenden Arzt.

Ein Studientag / Woche wird gewährt. Kumulation beschränkt möglich (Bitte mit OA oder CA absprechen!).

Bei Problemen bitte an Dr. med. A. Daliri wenden oder an seinen Vertreter LOA P. Laukaitis.

Mentoren-Gespräche und Mini-CEX kurzfristig nach Absprache!

Seminare und andere Lehrveranstaltungen

PJ-Seminare:

Bezüglich der PJ-Seminare wenden Sie sich bitte an den PJ-Beauftragten Ihrer Klinik. Der Schwerpunkt des Praktischen Jahres liegt bei der praktischen Arbeit in der jeweiligen Abteilung, in welcher das Tertial abgeleistet wird. Wenn an Seminaren in anderen Kliniken Interesse besteht, dann wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen PJ-Beauftragten dort.

Grundsätzlich gilt: wenn Sie sich für etwas interessieren, so scheuen Sie sich nicht, die entsprechenden Ärzte anzusprechen! Wir freuen uns über interessierte Studenten!

Checkliste zum Ende des Tertials

Melden Sie sich beim Ausscheiden aus unserem Haus bitte bei folgenden Stellen:

Was?	Wer?	Wo?	Tel.	Durchgeführt
Chip (Zeitsystem) [15€ Pfand zurück	Personalabteilung	Haus G, 2 Etage	1021	
Formalitäten Personalakte	Personalabteilung	Haus G, 2 Etage	1021	
Namensschild	Personalabteilung	Haus T UG	3935	
Tür-Schlüssel (Schließsystem)	Sek. Technik	Haus T, UG	3901	
DECT-Telefon Zugriffsberechtigung- SAP / Speaking	IT	Haus T, UG	3930	

Schlüssel sind Eigentum des Krankenhauses. Dienstkleidung ist Eigentum vom Wäscheservice.

Für entstandene Schäden und Verlust an / von fremdem Eigentum macht sich der Mitarbeiter schadensersatzpflichtig.

Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie daher eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu lernen, in welchen Bereichen fachliche oder persönliche Defizite bestehen und wie diese behoben werden könnten. Dies zu erlernen passiert jedoch keineswegs automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem **Logbuch** befinden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertiales erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise einen Patienten in der Visite vorstellen. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eigenen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Auch die Situationen sollten möglichst unterschiedlich sein. Gern dürfen Sie vor einem Mini-CEX dem Prüfer einen Hinweis geben, auf welchen Aspekt er vielleicht besonders achten soll.

Die entsprechende Vorlage können Sie auf der Projektseite des Studiendekanats herunterladen².

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

²<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPlusDownloads.html>

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Hygiene

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den Isolierungshinweisen.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

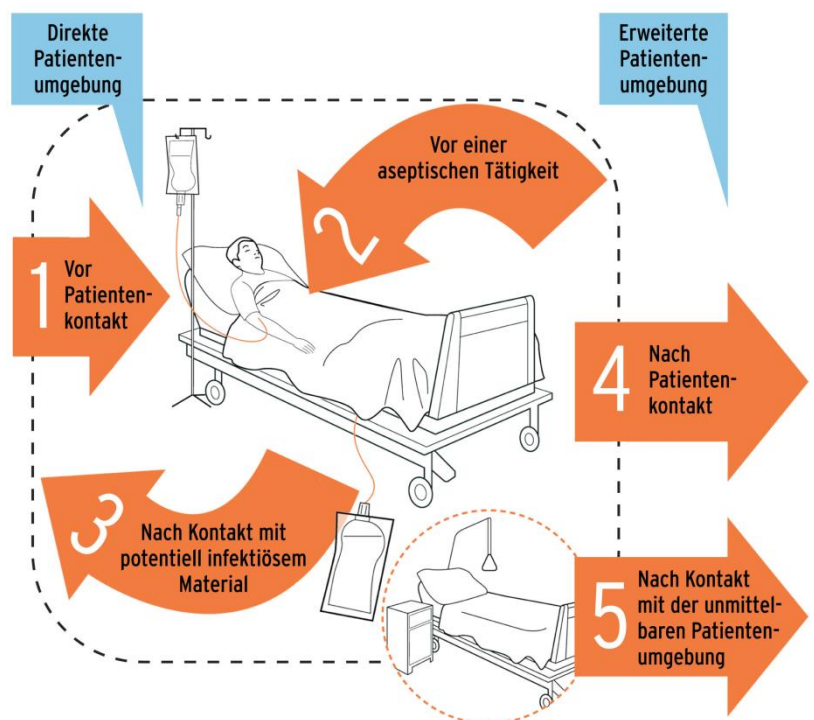
Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

Helke Dobermann

(Leiterin Krankenhaushygiene am Zentrum für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene des UKJ)



Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes des Uniklinikums:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

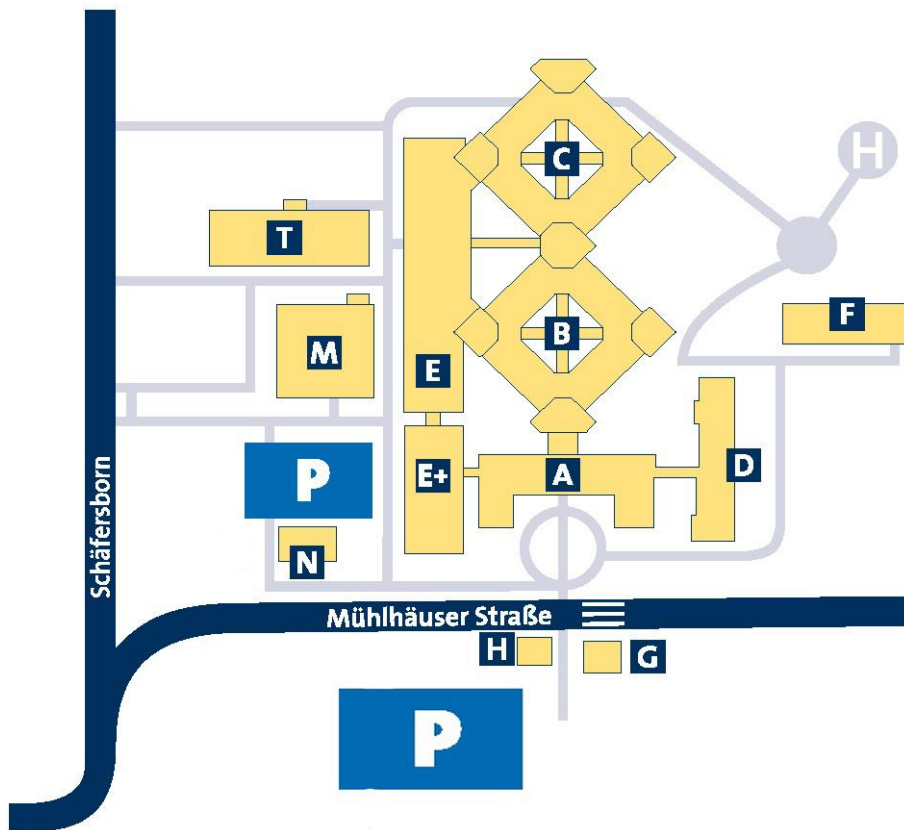
Im Falle eines Arbeitsunfalles melden Sie sich bitte in der Notaufnahme (Unfallchirurgie)

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikhygiene.

http://egotec.med.uni-jena.de/zentral_media/Krankenversorgung/Krankenhaushygiene+.html

Orientierungsplan

Lageplan des Sankt Georg Klinikums Eisenach



- | | |
|----|--|
| A: | 2. OG: Innerbetriebliche Fortbildung (IBF)
Nordflügel: MVZ 1 (Gynäkologie; Urologie, Onkologie, Innere) |
| B: | Endoskopie, Sprechstundenbereich, Institut für Interventionelle Radiologie, Physiotherapie
4. OG: Mitarbeitervertretung (MAV) |
| C: | Funktionsabteilung (Herz & Lunge), ambulanter OP & Herzkatheter, Uro-Ambulanz |
| D: | OG: Palliativstation, Station Phase B
EG + UG: Neurologie & neurologische Funktionsabteilung |
| E: | 1. OG: OP + Intensivstation (IMA)
EG: Notaufnahme + Radiologie (stationäre Pat.) |
| F: | MVZ 2: Pädiatrie, Dermatologie, Neurologie, Orthopädie |
| G: | Geschäftsführung, Personalabteilung, Controlling |
| H: | Pflegedirektion, Finanzwesen, Patientenverwaltung |
| M: | Radiologische Praxis (amb. Pat.); nephrologische Praxis, Institut für Pathologie |
| N: | MVZ Kardiologie |
| T: | OG: Labor & Krankenpflegeschule
EG: Materialwirtschaft & Apotheke
UG: Technik |

Who's Who

Telefonnummern auf Station

An jedem PC im Hause lässt sich ein Webbrowser öffnen. Hier erscheint automatisch die hausinterne Webseite. Dort ist ein Link zum klinikinternen Telefonbuch vorhanden in dem alle Telefonnummern des Hauses aufgeführt sind.

Wichtige Telefonnummern können Sie sich gerne auch hier notieren.

Wichtige Tel-Nr. des Institutes für Interventionelle Radiologie	
Dr. med. A. Daliri	3600 / 4062
LOA P. Laukaitis	3625
Marcus Bender	3626
Jenny Storch	3627
Sandra Krämer	3628
Schaltraum Angio-CT	3620
Notaufnahme	3000
Fax der Klinik	7360
Sekretariat	3601
Station C21	2220 / 2221

Notizen